

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0043/2014/IV

Datum:
17.03.2014

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

Übersicht schulbegleitende Fördermaßnahmen in Heidelberg

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 15. April 2014

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.03.2014	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	02.04.2014	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	10.04.2014	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Entsprechend dem Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und generation.hd (Anlage 04 zur Drucksache 0226/2013/BV), eine Übersicht über alle schulbegleitenden Fördermaßnahmen zu erstellen, aus denen die Zielgruppe und das Budget, aus welchem die Maßnahme bezahlt wird, erkennbar werden, hat das Amt für Schule und Bildung in Abstimmung mit dem Amt für Chancengleichheit und dem Kinder- und Jugendamt, sowie dem Ausländer- und Migrationsrat eine Abfrage aller Heidelberger Ämter konzipiert und durchgeführt. Eine Komplettübersicht aller erfassten 62 Einzelmaßnahmen, sowie eine umfangreiche Darstellung wichtiger Aspekte der Befragung sind in Anlage 01 dargestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
nicht darstellbar	
Einnahmen:	
vgl. projektbezogene Drittmittel, Anlage 01, Punkt 5.2	
Finanzierung:	
Soweit möglich, projektbezogene Angaben, Anlage 01, Punkt 5.2	

Zusammenfassung der Begründung:

Alle 16 Ämter, die schulbegleitende Fördermaßnahmen durchführen, tun dies im Rahmen ihres inhaltlichen Auftrages. Die aufgrund der thematischen Vielfalt und des umfangreichen Angebots an schulbegleitenden Fördermaßnahmen vermuteten „Doppelstrukturen“ im Sinne des Sachantrages, können durch die durchgeführte Befragung nicht bestätigt werden.

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.03.2014

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 02.04.2014

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 10.04.2014

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

1. Präambel

Das Thema Bildung hat in der Stadt HD hohe Priorität. In der Kommunalpolitik besteht Konsens, die schulische Arbeit zu unterstützen. Deshalb hat sich über die Zeit ein facettenreiches Angebot an Projekten, Unterstützungssystemen und einzelnen Maßnahmen entwickelt, welches die Bildungsanstrengungen der Schulen ergänzt.

Im Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne/Generation. HD vom 26.06.2013 (Drucksache 0226/2013/BV) wird das Amt für Schule und Bildung beauftragt, „eine Übersicht über alle schulbegleitenden Fördermaßnahmen zu erstellen. Dabei soll die jeweilige Zielgruppe erkennbar sein und aus welchem Budget die Maßnahme bezahlt wird.“

Begründung und Ziel des Antrags ist es, einen Gesamtüberblick über sämtliche Zusatzfördermaßnahmen zu geben, die im Auftrag der Stadt an der „Institution Schule“ von städtischen Ämtern durchgeführt werden, um so gegebenenfalls Hinweise auf etwaige Doppelstrukturen erhalten zu können.

Zur Umsetzung dieses Arbeitsauftrages konzipierte das Amt für Schule und Bildung in Abstimmung mit dem Amt für Chancengleichheit und dem Kinder- und Jugendamt, sowie dem Ausländer- und Migrationsrat einen Fragebogen, der in elektronischer Form an alle 34 Ämter der Stadt Heidelberg übermittelt wurde.

2. Konzeption und Durchführung der Befragung

In den Abstimmungsgesprächen der Verantwortlichen wurde rasch klar, dass nur eine Abfrage direkt bei den Ämtern über diesen Sachverhalt qualitativ valide Ergebnisse erbringen könnte.

Aus der Perspektive der Schulleitungen sind Federführung und Trägerschaft der Projekte, sowie alle haushaltsrelevanten Informationen hierzu weniger bedeutsam für die Akzeptanz und den Erfolg der Projekte. Relevant für die teilnehmenden Schulen sind vielmehr Projektinhalte, Bildungsziele, verlässliche Planbarkeit, sowie die gekonnte pädagogische Umsetzung der schulbegleitenden Fördermaßnahmen.

Um die Abfrage möglichst effizient und nutzerfreundlich zu gestalten, fiel die Entscheidung formal auf einen Excel-Fragebogen. Dabei musste berücksichtigt werden, dass keine Vorabinformationen über die tatsächliche Anzahl der Projekte und deren Umfang vorlagen. Das Instrumentarium des Excel-Fragebogens bot die Offenheit, für jedes Projekt ein separates Datenblatt anzulegen. Diese konnten dann von den Projektverantwortlichen der jeweiligen Ämter bearbeitet werden.

Der Konzeption des Excel-Fragebogens (siehe Anlage 01, Seite 3, Abbildung 1) liegen folgende Überlegungen zugrunde:

Im Rahmen von **14 Fragen** sollen **Inhalte und Ziele** der Projekte dargelegt werden. Die **Zielgruppen** in den jeweiligen Schularten, verbunden mit einer Einschätzung der **Anzahl der profitierenden Schülerinnen und Schüler**, ergeben die Möglichkeit einer qualitativen Auswertung, um so Einschätzungen über mögliche „Doppelstrukturen“ abgeben zu können.

Die Formulierung des Antrags betont insbesondere die Erfassung der **Zielgruppe**, die **Höhe der kommunalen Fördermittel** und intendiert dabei auch, etwaige **Doppelförderung** zu erkennen.

„Schulbegleitend“ heißt im Verständnis der Abfrage, dass nur Projekte erfasst werden, die über die Institution Schule veranstaltet werden.

Projekte, die direkt an Kinder und Jugendliche gerichtet sind, z.B. Theateraufführungen oder Jugendarbeit in den Stadtteilen, werden nicht erfasst. Schülerpraktika, die viele Ämter regelmäßig ermöglichen, bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Als schulbegleitende Fördermaßnahmen sind Projekte und Aktionen zu verstehen, die als schulische Veranstaltung gelten und von Ämtern oder im Auftrag von Ämtern durch Dritte durchgeführt werden. Dementsprechend finden Projekte und Aktionen, die sich direkt an Schülerinnen und Schüler wenden und keine schulische Veranstaltung sind, sowie soziale Fördermaßnahmen und Maßnahmen der Jugendhilfe, hier keine Berücksichtigung. Über diese „schulbegleitenden Fördermaßnahmen“ im Sinne des Antrages hinaus, gibt es selbstverständlich eine sehr große Anzahl weiterer Akteure, die schulbegleitende Fördermaßnahmen anbieten und das Engagement der Stadt Heidelberg bereichern.

3. Ergebnisse

Generell kann gesagt werden, dass von den 34 Ämtern der Stadt Heidelberg 16 Ämter angeben, im Schuljahr 2012/13 schulbegleitende Fördermaßnahmen durchgeführt zu haben. Insgesamt werden 62 Projekte gemeldet. Anlage 01, Tabelle 2, Seite 5 zeigt die Projektanzahl der einzelnen Ämter. Eine Gesamtübersicht aller Projekte und Fragen findet sich ab Seite 24 der Anlage 01. Um die Ergebnisse klar zu strukturieren, zusammenfassende Aussagen zu ermöglichen und die zentrale Frage nach etwaig erkennbaren Doppelstrukturen beantworten zu können, wurden Kategorisierungen vorgenommen, welche unter Punkt 2 der Anlage 01 näher erläutert werden. Diese betreffen sowohl die Fragen des Excel-Fragebogens, wie auch eine inhaltliche Kategorisierung der rückgemeldeten Projektziele und Projektinhalte nach Zielen im Stadtentwicklungsplan 2015 und nach Inhalten der Bildungspläne der allgemeinen Schulen.

Zusammenschau der wichtigsten Ergebnisse der Ämterabfrage:

- 14 Fragen wurden im Rahmen des Fragebogens erhoben
- 16 Ämter führten 62 schulbegleitende Fördermaßnahmen durch
- die Ergebnisse werden insbesondere dargestellt nach:
 - Gesamtzahl der Projekte je Amt (zwischen 1 und 10 Projekten)
 - nach Ämtern, die besonders viele und umfangreiche Projekte anbieten (vier Ämter: 16, 40, 51 und 81 bieten bis zu 10 unterschiedliche Projekte an)
 - nach Anzahl der davon profitierenden Schülerinnen und Schüler (9 Projekte sprechen über 1.000 Schülerinnen und Schüler an, 9 Projekte eine Zielgruppe von maximal 25 Kindern und Jugendlichen)
 - Drittmiteinsatz
 - Durchführung von Projektevaluation
 - Inhalten und Zielen (Kategorienbildung)
- Die 12 gebildeten Inhaltskategorien ermöglichen eine erste Schwerpunktbildung der Projekte nach Erst- und Zweitkategorie, nach angesprochener Zielgruppe und Schulstufe.

Die inhaltlichen Kategorien „soziale Integration sicherstellen“, „Sicherung Bildungserfolg“, sowie „kulturelle Förderung“ werden in der Erstkategorie von 34 Einzelprojekten angesprochen.

Insbesondere Ämter mit einem Auftrag auch im Erziehungs- und Bildungsbereich machen in diesen Kategorien Angebote. Es ist davon auszugehen, dass diese Projekte amtsintern abgestimmt und inhaltlich, sowie zielgruppenspezifisch so geplant sind, dass Doppelstrukturen vermieden werden. Insbesondere umfangreiche, wie auch Projekte mit einer relativ kleinen angesprochenen Zielgruppe, sind unter dem Aspekt der Doppelstruktur als überwiegend unkritisch einzustufen. Eine auf den Seiten 8 bis 16 der Anlage 01 teilweise exemplarisch durchgeführte und kategorienbezogene Untersuchung nach Erst- und Zweitkategorien, nach Zielgruppengrößen und Schulstufen, ergibt, dass Doppelstrukturen nicht erkennbar sind. Die tabellarische Auflistung aller Ergebnisse der Ämterabfrage in Punkt 5 der Anlage unterstützt diese Aussage.

Die Auswertung der Angaben zu den Fragen

- Gesamtbudget
- geplantes Budget für die nächste Periode
- Haushaltsmitteleinsatz und
- Höhe der eingesetzten Haushaltsmittel

zeigte sich im Rahmen der Bearbeitung der Ergebnisse als besonders herausfordernd. Viele Projekte, insbesondere jene mit kleinerem Finanzumfang, werden im Rahmen der Gesamtbudgetverantwortung der jeweiligen Ämter durchgeführt.

Selbst finanziell umfangreiche und dauerhafte Projekte sind nicht als Vollkostenansatz darstellbar. Eindeutig zuordenbar sind in der Regel die direkten Zahlungen an Partner in Form von Zuweisungen oder konkreten Beauftragungen. Eigene städtische Ressourcen hierfür, wie Personalleistungen, Sachkosten etc., können oft nicht projektscharf ermittelt werden.

Es kann davon ausgegangen werden, dass alle durchgeführten Projekte im Abfragezeitraum ca. 20.000 Schülerinnen und Schüler erreichten, wobei sicherlich viele Schülerinnen und Schüler von mehreren Projekten profitieren konnten. Die Gesamtschülerzahl in Heidelberg betrug im Schuljahr 2012/2013 21.952, wovon 12.187 Schülerinnen und Schüler direkt aus Stadtteilen Heidelbergs stammten.

4. Ausblick

Ein Drittel der Projekte wird regelmäßig evaluiert. Bei der Beantragung von Drittmitteln ist das Durchführen einer Evaluation oftmals vorgeschrieben.

Alle dargestellten Projekte haben eine spezifische Genese. Diese ist zum einen von der schulischen Nachfrage, aber auch von einer möglichen Unterstützung durch externe Förderung abhängig. Drittmittelvergabe legitimiert sich immer auch durch aktuelle soziale und gesellschaftspolitische Herausforderungen. Hier entwickelten viele schulische Fördermaßnahmen Alleinstellungsmerkmale hinsichtlich des Inhalts, der Zielgruppe, der Struktur etc., über die sie sich legitimieren und die von den Schulen gerne angenommen werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Schulbegleitende Fördermaßnahmen tragen dazu bei den individuell bestmöglichen Bildungsabschluss zu erreichen
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Die meistangebotene inhaltliche Kategorie der schulischen Fördermaßnahmen ist „soziale Kompetenz fördern“
SOZ 6	+	Ziel/e: Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Begründung: Projekte und Fördermaßnahmen an Schulen tragen dazu bei, dass Bildungsinhalte motivierend, abwechslungsreich und nachhaltig vermittelt werden können.
SOZ 9	+	Ziel/e: Ausbildung und Qualifikation junger Menschen sichern Begründung: Sehr viele schulische Fördermaßnahmen tragen zum Bildungserfolg bei, unterstützen an den Übergängen und sollen Brüche in der Bildungsbiografie möglichst verhindern.
SOZ 13	+	Ziel/e: Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen Begründung: Projekte und Fördermaßnahmen an Schulen tragen dazu bei, dass die betreffenden Bildungsplaninhalte des Bereiches „Gesundheit“ wirksam unterstützt werden.
KU 7	+	Ziel/e: Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern. Begründung: Projekte und Fördermaßnahmen können Interesse an der kulturellen Vielfalt anbahnen.
UM 8	+	Ziel/e: Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern Begründung: Einige umfangreiche schulbegleitende Fördermaßnahmen an Schulen haben diese Zielsetzung.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Schulbegleitende Fördermaßnahme der Ämter (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)